

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Oesterreich.

Der Geschichtsunterricht nahm in Oesterreich schon durch die Verfassungsänderung im Jahre 1861, namentlich aber durch die im Gefolge der Decemberverfassung vom Jahre 1867 erschienene neue Volksschul-Gesetzgebung vom 14. Mai 1869 einen gewaltigen Aufschwung.

Vorher war er von den Volks- und Bürgerschulen und den Lehrerbildungsanstalten fast ganz ausgeschlossen, und an den Mittelschulen, wo er aufgenommen war, wurde er ungern gelitten oder dazu bestimmt, den Zwecken der Reaction zu dienen.

Seitdem aber nach dem Sturze Hohenwart's das constitutionelle Leben sich festigte und die Schule von dem Einflusse der Kirche emancipirt wurde, gewann der Geschichtsunterricht eine erhöhte Bedeutung und zeigte sich auf diesem Gebiete ein erfreulicher Fortschritt. Ehe zur Besprechung der Methode und Hilfsmittel für diesen Zweig des Unterrichtes geschritten wird, möge noch der Ungleichmäfsigkeit der Schulverhältnisse in dem vielsprachigen Oesterreich gedacht werden, in welchem sich aber trotz allem Ungleichartigen etwas Gemeinsames, nämlich der prädominirende Einfluss des deutschen Bildungswesens nachweisen lässt.

Volks- und Bürgerschulen.

Durch die neuen Volksschulgesetze ist in den Volks- und Bürgerschulen die Geschichte im Allgemeinen, aber insbesondere die des Vaterlandes in den Lehrplan aufgenommen, ja für die Bürgerschulen wurde mit Erlaß vom 20. August 1870 ein systematischer Lehrgang vorgeschrieben. In dem 1. Jahre sind die wichtigsten Culturerscheinungen des Alterthums, in dem 2. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Geschichte und im 3. Geschichte der Neuzeit besonders der österreichisch-ungarischen Monarchie zu behandeln.

Die Art und Weise der Behandlung ist aber eine verschiedene. Zum Theile wird kein besonderes Lehrbuch für diesen Gegenstand gebraucht und das Wissenswürdigste aus der Geschichte im Anschlusse an die Lesebücher gelehrt. Es muß constatirt werden, daß nicht bloß die in der letzten Zeit erschienenen Lehrbücher von Mair, Niedergefäß, Binstorfer, Deinhardt und Jessen, Jacobi und Mehl die Historie reichlich bedachten, sondern daß auch der k. k. Schulbücherverlag in seinen Lehrbüchern dem neuen Bedürfnisse Rechnung trug und namentlich in das 4. Lehrbuch in Geschichtsbildern eine fast vollständige Geschichte Oesterreichs aufnahm.

Doch sind in der letzten Zeit auch besondere Lehrbücher der allgemeinen und österreichischen Geschichte entstanden. Solcher Art sind der Leitfaden zur Geschichte der Culturvölker des Alterthums von J. Ziegl Wien 1868, deselben Verfassers Leitfaden zur Geschichte der ältesten Völker Europas Wien 1869 und Leitfaden für österreichische Geschichte Wien 1870; — dann der Leitfaden bei dem ersten Unterrichte in der Weltgeschichte von Dr. E. Netoliczka, Wien 1872 und deselben Verfassers Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in 2. Auflage, Wien 1873, — Grundriß der Weltgeschichte von K. Schubert 2. Auflage, Wien 1871, — Biographische Bilder aus der Weltgeschichte von M. Stein, Wien 1873, Geschichte Oesterreich-Ungarns von C. Markus und das (wie Schubert) zunächst für Bürgerschulen berechnete Werk von W. Ernst, Lehrbuch der Weltgeschichte von dem bisher der 1. Band, der das Alterthum umfaßt, erschienen ist. — Neben den genannten österreichischen Werken stehen auch die für Mittelschulen bestimmten Lehrbücher von Gindely und Hannak, sowie in Deutschland erschienene Leitfäden zum Beispiel Welter, Spiess & Berlet namentlich an Bürgerschulen in Gebrauch.